

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 222

Diez, Donnerstag den 23. September 1915

21. Jahrgang

Der Balkan.

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Pellamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 33.
Telephon Nr. 17.

Abonnementpreis:

Einzelheft 1 M. 80 Pfg.
Ein halbes Jahr 5 M. 20 Pfg.
Ein Jahr 10 M. 20 Pfg.
Bei Abnahme mehrerer Exemplare
entsprechender Rabatt.
Post und Verlag
H. Chr. Sommer,
Diez und Ems.

Das große Hauptquartier, 22. Sept. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Generale Souchez und Neuville sowie östlich von Roel-
ingen die Franzosen gestern Abend an. Die
Kämpfe brachen im Feuer vor unseren Hindernissen
aus.

In der Champagne wurden nordwestlich des Ge-
sanges neue französische Schanzarbeiten durch
heftiges Feuer zerstört. Stärkere Patrouillen, die teil-
weise zur dritten feindlichen Linie durchstießen, ver-
suchten die Zerstörung unter erheblichen Ver-
lusten für die Franzosen, machten eine Anzahl
Kämpfe und kehrten befehlsgemäß in unsere Stel-
lungen zurück.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Willerval
von Neuville von einem deutschen Kampfflieger
abgefangen. Der Führer ist tot, der Beobachter wurde
gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hinden-

burg östlich von Deneuaden (an der Düna nord-
westlich von Friedland) machten die Russen einen Vor-
stoß, der dort noch gekämpft. Ostlich von Smolna
östlich von Dünamünde brachen unsere Trup-
pen die feindliche Stellung in einer Breite
von 10 Kilometern ein, machten 9 Offiziere
und 300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 8 Ma-
schinen. Nordwestlich und südwestlich von Dsch-
mülsch unfer Angriff in weiterem günstigem
Verlaufe. Der Galvina-Abchnitt ist beiderseits
überwunden.

Der nördliche Flügel ist bis in Gegend nördlich von Nowo-
wiza vorgedrungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen von Bayern:

Die Maschada-Abchnitt ist auch südlich des gleich-
namigen Flusses überschritten. Russische Stellungen
westlich von Mjshanka-Alfer beiderseits der
Maschada-Mündung wurden erstürmt und dabei
gefangen gemacht, 5 Maschinengewehre erbeutet.
Südlich wurde Ostrow nach hiesiger Kamp-
fweise genommen. Ueber den Dginski-Kanal bei Telechan-

vorgangene Abteilungen warfen die Russen in Rich-
tung Dobroslawka zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Muden-

sen:
Ostlich Logischin fanden kleinere Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

WTB. Wien, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart: 22. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und in Polynien ist die Lage un-
verändert. An der Jkwa kam es in einigen Abschnitten zu
heftigen Artilleriekämpfen. Vereinzelt Versuche der Rus-
sen, über den Fluß vorzudringen, scheiterten im Feuer
unserer Batterien.

Die in Litauen kämpfenden 1. und 2. Streikkräfte haben
gestern im Raume Nowaja-Mjsh eine russische Stel-
lung durchbrochen, 900 Mann zu Gefangenen ge-
macht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegenüber dem Nordabschnitt der Hochfläche von La-
vran unterhielt die feindliche Infanterie heute durch meh-
rere Stunden vor Tagesanbruch ein sehr heftiges Feuer,
ohne jedoch vorwärts zu kommen. Im Dolomitenge-
biet erhöhte die italienische Artillerie ihre Tätigkeit
gegen den Monte Piano und das Gebiet beiderseits dieses
Berges. Die Gesamtlage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Save und unteren Drina Artillerie-
kämpfe und Geplänkel. Pozarevac und vl. Gradiste
wurden mit Bomben belegt.

Montenegrinische Artillerie beschloß Teodo.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Hüffer, Feldmarschallleutnant.

Nowaja-Mjsh liegt 6 Kilometer westlich des Eisen-
bahnknotenpunktes Baranowice. vl. Gradiste ist gleich:
Westlich Gradiste; Westlich ist gleich alt oder klein.

Ein neuer Abschnitt im Weltkriege.

Zürich, 21. Sept. Die Blätter sehen in dem
Artillerieduell an der Mündung der Morava den Beginn
der neuen deutsch-österreichischen Offensive gegen
Serbien, deren Zweck der Durchbruch nach Bulgarien sei.
Der militärische Mitarbeiter der Züricher Post rechnet mit
einem zweiten Flußübergang an der Donau gegenüber der
Moravamündung, wobei ein Vorstoß aufwärts direkt in das
Innere des Landes führen müßte. Die Entfernung Semen-
dria-Misch mißt nur 150 Kilometer gegenüber 260 Kilometer
zwischen Misch und Mitrovica. Um die Seele der Verbin-
dung mit Konstantinopel herzustellen, bedürfte es nicht
einmal eines Vorstoßes in das Innere Serbiens, schon
die Beherrschung des südlichen Donauufers
würde die Möglichkeit bieten, auf dem Wasserwege
Transporte nach Bulgarien zu befördern. Die
Neuen Züricher Nachrichten schreiben, mit diesem Artillerie-
gefecht habe ein neuer Abschnitt im Weltkriege begonnen.
Man dürfe nun auch das Vordringen Bulgariens erwarten
können.

Die Lage auf dem Balkan.

Nach dem L.-M. führte die Unterredung Benjefos mit
dem König zu dem Ergebnis, daß Griechenland ein
etwasiges bewaffnetes Vorgehen Bulgariens nicht als
einen Grund, einzugreifen, betrachten werde.

Nach dem Berliner Tageblatt hob der König von
Bulgarien in einem Gespräch mit einem Oppositions-
führer hervor, daß seine Politik klar und über-
legt sei. Heute findet unter dem Vorsitz des Minister-
präsidenten eine Versammlung der Kammermehrheit statt.
Da die Genadiew-Gruppe nicht geladen wurde, wird der
Nichttritt Genadiews erwartet. Das Kabinett Radoslawow
bleibt auf alle Fälle am Ruder.

Wie der L.-M. aus Konstantinopel erfährt, löst dort
der Beginn des Feldzuges gegen Serbien große Befriedi-
gung aus. Geplant bleibt man auf Bulgariens maß-
gebende Kreise und nimmt an, daß Rumänien und
Griechenland alle weiteren Schritte Bul-
gariens als neutrale ansehen werden.

WTB. New York, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Asso-
ciated Press meldet aus Sofia: Ministerpräsident Ra-
doslawow hatte gestern eine Besprechung mit den Re-
gierungsparteien, in der er ihnen einen vertraulichen Ueber-

Rivalinnen.

Novelle von Rudolph Elcha.

(Nachdruck verboten.)

Das offene flache Land, welches jetzt die weiße Hölle des
Kriegs und sich unabschließbar bis nach Holzberg hin-
aus in seinem Auge keinen künstlerischen Anhalt; aber
das flache des Landes bewirkte es, daß sich seinen
wieder ausdrückte, was seinem Herzen am
— die Maschine seines Vaters. Als Ingenieur,
wurde Hans mit scharfem Auge sofort, daß sein Fie-
der besser dazu geeignet wäre, der Erfindung seines
Vaters die gebührende Ruhe zu verschaffen, als
das Hof. Als Johannes Faller die Maschine er-
baute, ihm wohl dabei die Heimat vor Augen standen
kein direktes Gebot, daß der Mensch nicht be-
stehen müßte, aber wenn ein beständiges
dem Sohn von Johannes Faller sehr schwer
zu befolgen. Hier war Land, welches der
Mutter, und dort war die Maschine, welche des
Hans wußte, was es heißt, ohne Kapital und Ge-
duld etwas durchsetzen zu wollen, woran sein Vater mit
Hans Faller und seine Dampfmaschinen mit
Hans Faller war unter den Geldleuten zu einem
geworden, und gerade jetzt, wo Dnsel Pitter
Hans Faller hätte bieten können, mußte es ihm
zu gehen und eine Fremde zu seiner alleinigen
Es war hart! Wäre der alte Pitter Faller
nicht gewesen und hätte noch auf seine alten
Tage, wären jetzt dieses ganze Gut und die herr-
lichen Faller's Eigentum. Nun — und konnte das
Hans Faller werden?

gehen; er konnte den Vorwurf, als habe er sich den groß-
mütigen Impuls eines Weibes zuzunehmen gemacht, nicht auf
sich laden, und Geld, um den Besitz zu packen oder zu
kaufen, besaß er auch nicht. Aber es gab ja noch einen Weg.
Es ist nicht notwendig, erst zu unterwerfen, durch welchen
Häuser Natalie Faller das leicht erregbare Herz des jungen
Mannes am vorigen Abend umstrickt hatte. Es war ja
möglich, daß ein großer Teil davon der ersten Überraschung,
seines Interesses für sie, ihres Interesses für ihn, ihrer
wohlwollenden Stimme oder der ganzen romantischen Situation
zugeute geschrieben werden mußte, Hans, der gern ihre Felle-
der besaß, war sich nur bewußt, daß er bis dahin kein
Weib getroffen, welches ihn mit so viel Sympathie erfüllt
hatte, wie das Weib seines Onkels; er fühlte, daß sie nicht nur
teilnehmen würde an seinen Bestrebungen, sondern, daß sie
auch all seine Hoffnungen, Empfindungen und Träume ver-
stehen werde; daß sie ein Weib sei unter Tausenden, daß sie
noch immer schön war, so schön wie unglücklich. War sie aber
unglücklich, so sagte ihm sein innerstes Gefühl, so besaß sie
doch die Fähigkeit, glücklich zu sein und glücklich zu machen,
und sie verdiente es glücklich zu werden.

Ihr großmütiges Gerechtigkeitsgefühl allein schon hatte
ihn gerührt und mit einem Wort, er ließ den Hauber gern
wieder auf sich wirken, der ihn dazu berechtigte, die Maschine
seines Vaters zum Herrn der Vöndereien zu machen, über
die sein sehnsüchtiger Blick jetzt streifte. Er hatte sich noch
nicht fest zu dem Schritt entschlossen, aber er fühlte, daß sein
Herz sich für ihn entschlossen würde.

In das Haus zurückgekehrt, war es Hans gerade nicht
unmöglich zu erfahren, daß er allein frühstücken müßte; denn er
hing gerne noch ein wenig allein seinen Gedanken nach, und
dann gab ihm die Abwesenheit Nataliens auch Grund, seine
Entfernung von Faller's Hof noch auf einige Stunden hinaus-
zuschieben, da er doch nicht fort konnte, ohne sich von seiner
Vasgeberin zu verabschieden.

Frau Faller ließ sich weder sehen noch fandte sie ihm
irgendwelche Botchaft; als Hans daher mit seinem Frühstück
zu Ende war, begab er sich wieder ins Freie. Es war ja
auch selbstverständlich, daß ein unerwarteter Gast, der zwei
Tage nach dem Begräbnis erschien, sich selbst überlassen
blieb. Er verbrachte indessen seine Zeit nicht damit, das

Jugend ein Gefühl der Ehre verbot ihm, die Vöndereien
weiterer Beschäftigung zu unterwerfen, wenn er die Witwe
heiratete; denn es sollte, wie er jetzt fest überzeugt war, ja
eine Heirat aus Liebe werden, und er gab sich die größte Mühe,
den Gedanken, daß zugleich mit dem ausgedehnten Grundbesitz
Dnsel Pitter auch noch ein Kapital von etwa 60 000 Mark
hinterlassen hatte, aus seinem Kopfe zu verbannen. Ja, er
glaubte jetzt ganz fest, wenn er an Natalie Faller dachte, daß
er sie auch ohne Aussteuer heiraten würde.

Für Hans sollten die Abenteuer jedoch noch nicht zu
Ende sein. Er war ganz mit seinen Gedanken beschäftigt die
Landstraße nach Holzberg entlang geschlendert und mochte
wohl eine Stunde weit von Faller's Hof entfernt sein, als er
eine zarte langvolle Stimme hinter sich vernahm, welche mit
unverfälschter französischer Akzent fragte: „Bitte, Monsieur,
bin ich noch sehr lang —?“

Hans wandte erstaunt den Kopf und konnte sich zuerst
gar nicht klar machen, woher so plötzlich, wie aus der Erde
gewachsen, das junge Geschöpf herkam, welches da mit einem
Bündelchen in der Hand vor ihm stand. Er mußte ganz in
Gedanken vertieft wohl vorübergegangen sein, ohne das Mäd-
chen zu bemerken, das er sicher auf der beschneiten Landstraße
überholt hatte. Es war eine kleine zierliche Gestalt im ein-
fachen, fast dürftigen Anzuge, mit feinen Zügen und großen
dunklen Ränderungen. Welliges, dunkles Haar lugte unter der
Pelzmütze hervor und umrahmte das von der Kälte zart ge-
rötete Gesicht. Sie mochte etwa siebzehn Jahre zählen und
ihre Aussehen, sowie die Aussprache verrieten, daß sie kein
Kind dieser Gegend war.

Wäre Hans in seinen Gedanken nicht so ganz mit Natalie
beschäftigt gewesen, hätte er bemerken müssen, daß die Fragerin
sehr hübsch war, so jedoch schenkte er ihr weiter keine Be-
achtung, sondern lästete nur zum Gruß ein wenig den Hut,
wie gegen jemand, der eine untergeordnete Lebensstellung ein-
nimmt, und über die sonderbare Anrede lächelnd, sagte er:
„Sie wollen jedenfalls wissen, ob Sie noch weit von irgend
einem Orte entfernt sind? Von welchem? Ich bin zwar
hier auch fremd, kann Ihnen aber doch vielleicht Auskunft
geben.“

Das junge Mädchen hielt ihm ein Stück Papier hin,
worin in lateinischen Lettern, so deutlich als ob es gedruckt
sei, das Wort „Möhtin“ verzeichnet stand. (Fortf. folgt.)

blid über die allgemeine politische und militärische Lage auf der Balkanhalbinsel und in Europa gab. Bei der Berührung der serbisch-bulgarischen Beziehungen sagte Radoslavow: Serbien bietet uns jetzt die sofortige Beilegung von Mazedonien bis zum Vardar durch uns an. Serbien macht die Abtretung von Mazedonien jenseits des Vardar davon abhängig, daß es selbst Bosnien, die Herzegowina, Kroatien und Dalmatien erhält. Diese Bedingungen sind für uns ungenügend. Rumänien und Griechenland werden neutral bleiben. Der Minister sprach nicht von Katala und Seres, die jetzt im Besitze Griechenlands sind. Die Besprechung wird am Nachmittag fortgesetzt werden.

WTB. New York, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press hört zuverlässig, daß Rumänien und Griechenland dazu neigen, ihr Bündnis mit Serbien unberücksichtigt zu lassen. Ferner wird gemeldet, daß in den letzten zwei Tagen eine gewisse Verständigung zwischen Bulgarien und Griechenland erreicht worden sei.

WTB. Bukarest, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Das Kriegsministerium erklärt die Nachrichten der bulgarischen Presse über die rumänische Armee unbedingt für unrichtig, zum Beispiel diejenige des Uro, daß Rumänien mobil mache und zehn Jahrgänge einberufe, deren Zahl 250 000 Mann betrage.

WTB. New York, 22. Sept. Der Associated Press wird aus Sofia gemeldet, daß in ganz Bulgarien, insbesondere der Hauptstadt, vollkommene Ruhe herrsche. Die Meinungsverschiedenheiten, die bis vor wenigen Tagen vorhanden waren, träten völlig zurück. Radoslavow finde allgemeine Unterstützung. Der Wunsch, Mazedonien anzugliedern, überwiege alle anderen Bestrebungen. Die in der Hauptstadt garnisonierenden Truppen begannen bereits auszurücken.

Weiteres siehe telephonische Nachrichten.

Aus England.

Die rechte Gruppe des Reichsrates hat als Beantwortung des Dumaablasses eine Kundgebung ausgearbeitet, wonach alle liberalen Reformen mit Rücksicht auf den Krieg aufgeschoben werden müßten.

Petersburg, 21. Sept. Der ethnische Abgeordnete Nemot reichte eine Beschwerde beim Minister des Innern ein, daß die russische Polizei in Meval Schilder mit ethnischer Schrift heruntergerissen und mit Füßen getreten habe. Der Abgeordnete verlangt, daß dem Gouverneur eingeschärft werde, die heiligen Gefühle des ethnischen Volkes nicht weiterhin zu verletzen.

Petersburg, 22. Sept. Njetich veröffentlicht ein Manifest des Zaren vom 13. September betreffend die Einberufung des ungedienten Landsturms. Der Aufruf besagt, daß der Feind in das Land gebrochen, und es deshalb nötig sei, mit neuen jungen Kräften die Armee zu stärken.

Vollständige Vernichtung des russischen Gardeoffizierkorps.

Petersburg, 22. Sept. (Zens. Bln.) Nach zuverlässigen Mitteilungen ist das russische Gardeoffizierkorps in den bisherigen Kämpfen vollständig aufgerieben worden. Allein die Offizierverluste der vornehmsten Petersburger Regimenter werden auf über 800 geschätzt. Auch der Offiziersbestand der sogenannten „ausgezeichneten Brigaden“ ist vollständig vernichtet worden. Aktive Offiziere sind nur noch in ganz verschwindender Anzahl vorhanden und, so weit diese sichtbar, sind sie teils schwer verwundet oder schwer leidend geworden. Auch die aktiven Mannschaftebestände der bevorzugten Regimenter sind vollständig dezimiert. So ist heute von dem bekannten Regiment Wybori nicht mehr ein aktiver Soldat vorhanden. In den Kreisen des hohen Petersburger Adels ist die Trauer allgemein, denn es gibt kaum eine Familie, die nicht den Verlust eines Angehörigen zu beklagen hätte. Auch der deutsch-baltische Adel hat überaus schwere Opfer gebracht, denn seine männliche Blüte war fast ausschließlich im Offizierkorps der russischen Reiterregimenter vertreten.

Die Kämpfe östlich Wilna.

Ueber die Kämpfe östlich Wilna bringt der L.-M. eine Zeitungsstimme aus Kopenhagen, in der es heißt: Die russische Front ist durchbrochen. Zwischen Wilna und den Pinsk-Sümpfen sind die Russen auf der ganzen Front im schnellen Rückzuge. Was hier vor sich gegangen ist, gehört zu den ernstesten Ereignissen des ganzen Krieges. Ob die Russen imstande sind, sich aus ihrer so gefährlichen Lage zu retten, muß die Zeit zeigen. Aber unheimlich viel spricht für eine bevorstehende Katastrophe. Wenn die Russen außerstande gewesen sind, die zwischen Dünaburg und Wilna hereinbrechende Lawine deutscher Truppen aufzuhalten, muß der Grund darin liegen, daß der Durchbruch so vollkommen gewesen ist, daß sich an der Durchbruchsstelle nur noch unbedeutende Truppenmassen befanden.

Ein russisches Unterseeboot vernichtet.

Petersburg, 22. Sept. (Zens. Frkf.) Eine private Meldung des Rußloje Slowo meldet den Tod des Kommandanten des russischen Unterseebootes „Delfin“, Kapitänleutnant Sischeloff, mit der gesamten Mannschaft in der Ostsee.

Aus Frankreich.

WTB. Basel, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Zu dem kürzlich gemeldeten Unfall auf dem Flugplatz von Velfort erfahren die Baseler Nachrichten aus Vaucourt, daß beim Ausrüsten der Apparate mit Bomben in dem Schuppen eine Bombe platze, wodurch der Schuppen und die darin befindlichen Apparate vernichtet, zwei Flieger und ein Soldat getötet wurden. Die Beerdigung der drei

Opfer fand am Donnerstag unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der Militärbehörden statt.

Aus England.

WTB. New York, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Der Privatkorrespondent des WTB. meldet durch Funkpruch: Augenzeugen des Zeppelinangriffs auf London am 8. September, die mit den Dampfern „Ordnur“ und „Rotterdam“ in Philadelphia eingetroffen sind, schildern eingehend den hierbei angerichteten Sachschaden, dessen Umfang die englische Zensur bisher geheimgehalten hat. Die Augenzeugen erklären, eine Zeppelinbombe habe fast einen ganzen Block von Lagerhäusern mit Kriegsmunition zerstört. Der Sachschaden in der im Engros-Schnittwarendiertel gelegenen Woodstreet betrage allein 10 Millionen Dollars. Die Zahl der Toten wurde auf 100 bis 150 geschätzt.

WTB. London, 22. Sept. Das Liverpooler Munitionsgesetzgericht verurteilte am Samstag eine Anzahl Arbeiter der Reederei Commol Laird wegen beständiger Zeitvergeudung bei der Arbeit. Der Zeitverlust betrug 1500 000 Stunden binnen 20 Wochen. Die Verurteilung des Urteils, das auf 5 bis 60 Schilling Geldstrafe lautete, erregte Aeußerungen des Unwillens seitens der Verurteilten. Der Gerichtspräsident wurde bei der Verkündung des Urteils wiederholt unterbrochen. Rufe wurden laut: „Es wird Revolution geben! Es ist Zeit, daß die Deutschen kommen, wenn wir so behandelt werden! Was hat Südwales getan? Wir sind keine Sklaven!“ Die Ruhestörer wurden aus dem Saal gewiesen und gingen mit drei Hurras auf die britischen Arbeiter weg.

WTB. London, 22. Sept. Der parlamentarische Mitarbeiter der Daily News berichtet, daß die konservative Partei durch die Frage der Wehrpflicht in zwei Lager gespalten sei. Die Zahl der Konservativen, die namentlich mit den Formen der Bewegung für die Wehrpflicht nichts zu tun haben wollten, mehrte sich. Die Arbeitgeber seien fast durchweg dagegen, weil sie bereits unter Arbeitermangel litten.

WTB. London, 22. Sept. Mehrere Arbeitervertretungen, darunter der Ausschuss der Gewerkschaft der Vergleute von Yorkshire mit 120 000 Mitgliedern, haben Entschuldigungen gegen die militärische und industrielle Wehrpflicht angenommen.

Italien.

Laut Tageblatt wurden infolge der häufigen Fliegerbesuche über Mailand die Kostbarkeiten und Sehenswürdigkeiten der Museen und des Domes in aller Stille fortgeführt.

Hesperian.

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Nach Auskunft im Admiralsstabe der Marine steht im Gegensatz zu der durch das Reutersche Büro verbreiteten Aeußerung der englischen Admiralität nunmehr fest, daß für den Angriff auf die „Hesperian“ ein deutsches Unterseeboot nicht in Frage kommt.

Feindliche Flieger über Stuttgart.

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Um 8 Uhr 15 Minuten vormittags fand ein Angriff feindlicher Flieger mit dem deutschen Flugzeichen auf Stuttgart statt. Mehrere Bomben wurden auf die Stadt abgeworfen. Vier Leute wurden getötet, eine Anzahl Militär- und Zivilpersonen verletzt. Der Sachschaden ist ganz unbedeutend. Die Flieger wurden von den Abwehrkommandos beschossen und entfernten sich gegen 8 Uhr 30 Minuten in südlicher Richtung. Auf die Benutzung deutscher Abzeichen und den zufälligen Umstand, daß kurz zuvor, 7 Uhr 45 Minuten, den zuständigen militärischen Stellen der Anflug eines deutschen Fliegers gemeldet war, ist es zurückzuführen, daß die Bevölkerung erst verhältnismäßig spät gewarnt werden konnte. Um 9 Uhr 30 Minuten vormittags erschien der erwähnte deutsche Flieger über Stuttgart und wurde kurz beschossen, bis er als deutscher Flieger sicher erkennbar war. Er landete unverletzt in der Nähe der Stadt.

Ein hartnäckiger Luftkampf.

Leutnant v. Scheele in Schwerin in Mecklenburg berichtet über einen erfolgreichen Luftkampf, den er in Frankreich zusammen mit dem Oberleutnant Weese aus Karlsruhe gegen englische Flieger bestanden hat, wie folgt: Auf dem Fluge in der Richtung Vapaume begegneten uns um 6 Uhr vormittags in der Gegend von Habincourt ein Voisin-Doppeldecker, der aber noch ungefähr 800 Meter höher als wir war und nach Osten flog. Wir folgten bis in die Gegend südlich von Cambrai, wo uns in gleicher Höhe überraschend ein feindlicher Rumpf-Doppeldecker (Typ Bristol-D. U.) entgegentam. Im Wettkampfskampf gab ich (Leutnant v. Scheele) mit dem Maschinengewehr 25 Schuss ab. Der Gegner flog auf dem kürzesten Wege nach Armas davon. Da seine Geschwindigkeit aber größer als die unseres Apparates war, ließen wir von ihm ab und wandten uns einem südwestlich von Cambrai erscheinenden feindlichen Rumpf-Doppeldecker zu. Etwa acht Kilometer östlich Péronne hatten wir ihn endlich eingeholt. Es entspann sich ein Kampf, während dessen die beiden Flugzeuge sich in Kurven bis zu 60 Meter Entfernung umeinander drehten. Nachdem 75 Schuss abgegeben waren, brach der Ladehebel des Maschinengewehrs, worauf ich das Feuer mit dem Karabiner fortsetzte; dem Gegner gelang es, einen Vorsprung nach Westen hin zu bekommen. Bei St. Quentin beobachteten Oberleutnant Weese, der Führer des Flugzeuges, und ich Sprengpunkte; ein Flugzeug, dem diese Beschädigung galt, konnten wir zunächst nicht entdecken. Wir gingen nun im Gleitfluge auf 1000 Meter hinunter, wobei ein feindlicher Voisin-Doppeldecker in Sicht kam. In der Gegend

von Péronne konnten wir endlich nach längerer Beschussung zum Angriff gegen denselben vorgehen. Der Kampf begann in 2800 Meter Höhe. Trotz der Ladehemmung gelang es noch, 320 Schuss auf den Gegner abzugeben, in zwischen tiefer gegangen war. 7 Uhr 45 Minuten mittags zwangen wir den Gegner, 2 Kilometer südlich von Vapaume zur Landung, und 200 Meter davon landete er. Es gelang uns, die Zuspäßen gefangen zu nehmen. Leutnant Parker vom Royal-Lancaster-Regiment hatte 2 Schuss erhalten und mußte schwer verwundet aus dem Flugzeug gehoben werden, während der Führer, Korporal vom Royal Flying Corps, unverletzt war. Leutnant Parker erlag noch am selben Abend seinen Wunden. Das feindliche Flugzeug hatte 83 Treffer erhalten, während unser Flugzeug nur 2 Treffer aufwies. Bemerkenswert ist, daß der aus einer französischen Fabrik stammende Doppeldecker mit französischen Farben versehen war, englische Zuspäßen trug.

Niederlande.

Haag, 21. September. (WTB. Nichtamtlich.) Bei heutiger Eröffnung der Generalstaaten brachte die Königin in der Thronrede ihre tiefe Verwundung über den Ausbruch, daß dem Vaterlande die Schrecken des Krieges erpart blieben, der noch immer kein Ende nehmen will. Die Regierung und Volksvertretung, die die Verfassung der Niederlande zu erhalten und die Neutralität streng zu wahren, ständen stäts in der Anerkennung. Die Beziehungen der Niederlande zu allen Nationen seien freundschaftlich geblieben. Nichts als die Vertheidigung der nationalen Interessen des Vaterlandes sei die Aufgabe der Niederlande. Obgleich das Wirtschaftsleben durch die allgemeine europäische Lage noch sehr gedrückt sei, beständen die Landwirtschaft und Gartenwirtschaft in einem allgemeinen stillen Zustande. Die verschärfte Aufsicht der Regierung über die Einfuhr von Lebensmitteln und anderen Waren, die die Lebensmittel und Rohstoffe, die in den Niederlanden benötigt werden, das Land verlassen, sei noch immer notwendig. Die Regierung beabsichtige, die Einfuhr von Waren und anderen notwendigen Gütern möglichst zu begünstigen. Die Lage in Indien gebe keinen Anlaß zur Besorgnis. Die zuletzt angekündigten Vorschläge zur Änderung der Verfassung würden bald unterbreitet werden. Der erheblichen Fehlbetrages im Jahre 1916 und zur Deckung neuer Ausgaben würden Gesetzentwürfe zur Ueberwindung der bestehenden und zur Einführung neuer Steuern vorgelegt. Die Vorschläge wegen Regelung der schwebenden Angelegenheiten, obwohl die Schuld im Steigen begriffen ist, werden zum Frühjahr 1916 hinausgeschoben. Gesetzentwürfe zur Gestaltung der Arbeiterversicherung seien in Vorbereitung. Bis zur Vorlage des neuen Flottengesetzes würden die bestehenden Verordnungen erneuert, wobei in erster Linie die Verteidigung Indiens berücksichtigt würde. Die Königin habe im Vertrauen auf die Weisheit des Volkes, die schweren Wunden nützlich zu heilen, die eine unvermeidliche Folge der gedrückten Lage sein wird, die Zukunft mit Zuversicht entgegen, und sei überzeugt, daß die Niederlande, wenn ihnen der Krieg bis zum Ende erspart bliebe, auch weiterhin einen ehrenvollen Platz unter den Nationen einnehmen würden.

Amerika.

WTB. Haag, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Der Konvent meldet aus New York: Die New York Times hat mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe begonnen, in der die Versuche der englischen Regierung, den Handel der Vereinigten Staaten zu unterbrechen, aufgedeckt werden. U. a. wird behauptet, daß die amerikanischen Fabrikanten, ehe sie die notwendigen Rohstoffe erhielten, Erklärungen unterzeichnet hätten, sie die Güter nicht ohne Zustimmung der englischen Regierung verkaufen würden. Es muß auch eine Liste bestehen, auf der die amerikanischen Waren verzeichnet sind, die die Gesellschaft hatte sich geneigt, die englischen Bedingungen anzunehmen, und kann jetzt kein Teil der Woll aus den englischen Besitzungen erhalten, obwohl ihre Ware nur an amerikanische Kunden verkauft werden darf. U. Co. mußten ihre Versandabteilung schließen und die Waren in Norddeutschen Lloyd unterhalten, ehe sie Woll aus Afrika bekommen konnten, die sie dort bereits vor dem Kriege angekauft hatten. Es wird ferner der Behauptung, daß Beamte der englischen Regierung sich in den Vereinigten Staaten aufhalten, um die Ausfuhr und Einfuhr zu überwachen, Beamten führen diese Aufgabe mit Hilfe amerikanischer Handelsunternehmen durch, die sich den britischen Bedingungen gefügt haben. Darunter befindet sich die Alliance Incorporated, die als englische Agentur für die Industrie bezeichnet wird.

Japan.

Die Delegierten der japanischen Handelsvereinigung dem japanischen Ministerium des Aeußeren und dem Handelsministerium eine Denkschrift unterbreitet, in der die Entwicklung des japanischen Handels folgende Punkte stellen: 1. Anwendung des französisch-japanischen Handelsvertrags auf Indo-China und besondere Maßnahmen, um nähere Beziehungen zwischen Japan und Indo-China zu stellen. (Es ist bekannt, daß die französisch-japanischen Beziehungen im vergangenen Winter gelockert hat, entsprechende Schritte der Japaner zu begegnen.) 2. Anwendung des japanischen Handelsvertrags auf Australien und Neuseeland. 3. Herstellung eines Vertragstextes zwischen Japan und Japan zu fördern. 4. Verbesserung der Beziehungen mit europäischen und amerikanischen Nationen mit Bezug auf die Einwandererfrage. (Bis 1914)

Der Bundesrat.

22. Sept. Der Bundesrat wird verschiedentlich auf die in dieser Woche mit der Einführung unberechtigter Treiberien am Lebensmittelmarkt beschäftigten.

Kirchliches.

21. September. (W.B. Nichtamtlich.) Den Erz- bischof von Breslau, Dr. Dabrow, dessen feierliche Amtseinführung heute stattfindet, ging vom Reichskanzler ein Telegramm zu: Eure Erzbischöfliche Gnaden bitte ich, das heutige Fest mit der größten Aufmerksamkeit zu nehmen. Die ernste, große Zeit macht es Ihnen, in welchem Sie dem zu früh dahingegangenen Dr. Dabrow folgen, doppelt schwer und verantwortungsvoll. Möge es Eurer erzbischöflichen Gnaden durch die Gnade Gottes beschieden sein, zum Segen der Ihnen anvertrauten Kirche dieses Amtes mit dem Erfolg zu kommen, den Kaiser und König, unser allergnädigster Herr, und die Kirche von Ihrer Arbeit erhofft.

An die Landwirte!

18. Sept. Die Gersten-Verwertungsgesellschaft schreibt uns:

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat in seinem letzten Jahresbericht die volle Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil. In voller Würdigung der Verhältnisse den Landwirten zu teil.

wurde mit einer verächtlichen Bewegung beantwortet. Aber dadurch wurde der japanische Zorn entfacht. Einen kaiserlich japanischen Pass mit Verachtung behandeln lassen — niemals! — Nach einer Auseinandersetzung — und nicht mit leiser Stimme — erklärte der Engländer unsern Kapitän für verhaftet. Aber da hätten ihr den Japaner sehen sollen! Verächtlich wandte sich der sonst sehr höfliche Mann um und rief seinen ersten Offizier zu sich, dem er in kurzen Worten das Vorgefallene mitteilte, worauf sich dieser zurückzog. Der Engländer ließ vier seiner Leute an Bord des Dampfers kommen, um mich und den Kapitän auf den Berstörer zu bringen. Als wir auf das Verdeck kamen, hatten wir einen köstlichen Anblick: die Japaner hatten die Engländer festgemacht, und diese wurden nun nach allen Regeln des Krieges behandelt und aus der Nähe des Berstörers in die Nähe des bereits heimlich veränderten japanischen Kreuzers Aseki gebracht, begleitet von dem triumphierenden Geiseln der Schiffsbesatzung. Niemals habe ich so gefaselt! Wir wurden nach Hongkong gebracht, wo Protest eingelegt wurde, mit dem Ergebnis, daß der zukünftige Nelson zu vier Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Der Kapitän erhielt einen Verweis — der Form wegen —, und mir erlaubte man mit dem Kapitän an Bord des Dampfers zurückzufahren. Vor Saigon waren wir der Untersuchung eines französischen Schiffes unterworfen; nach einigen Erklärungen jedoch passierten wir glücklich ohne Zwischenfall.

Noch einmal etwas über deutsche Frauen und Kriegsgefangene. Es will scheinbar kein Ende nehmen! Trotz aller Mahnungen in der Presse und Maßregeln der Behörden kommt es immer wieder vor, daß da und dort pflichtvergessene Personen Verträge mit Kriegsgefangenen suchen. Ein solcher Fall hat sich wieder auf dem Erzberg in Augsburg ereignet, wo in einer Baracke Kriegsgefangene Franzosen untergebracht sind. Eine junge Frauensperson steckte trotz wiederholter Verwarnung den Gefangenen ein Paket zu, weshalb ihre Personalliste festgestellt wurde. Beim Verlassen des Wachtlokal wurde sie von zahlreichen Reugierigen angegriffen und konnte nur durch das Eingreifen der Wache vor der Menge in Sicherheit gebracht werden. Zu bemängeln ist es überhaupt, daß immer noch Reugierige zu solchen Gefangenenlagern extra hinausfahren und die Gefangenen bestaunen. Auch das Bezirksamt von Dillingen mußte folgendes mitteilen: Es ist zur amtlichen Kenntnis gekommen, daß in Taphelm mit den zu landwirtschaftlichen Arbeiten angestellten französischen Kriegsgefangenen von jungen Mädchen in öffentlicher, Aergernis erregender Weise in Beziehung getreten wurde, trotzdem dieses strafbar ist. Gegen dieses unwürdige Benehmen wird mit aller Schärfe vorgegangen; die Namen der Beteiligten werden bei der geringsten Wiederholung festgesetzt und öffentlich bekannt gegeben, außerdem wird Strafanzeige erfolgen. Das „An-den-Prangerstellen“ scheint nicht sehr geübt zu haben, es hilft also nur exemplarische Bestrafung dieser Unwürdigen.

Telephonische Nachrichten.

Bulgarien vor dem Kriege.

22. Sept. Sofia, 23. Sept. Vor der Regierungsmehrheit erklärte Radosslawow, daß Bulgarien nunmehr bewaffnete Neutralität über die Verhandlungen mit der Entente dauern fort. Das Abereinkommen mit der Türkei sei von den beiderseitigen Staatsoberhäuptern sanktioniert. Bulgarien bekommt etwa 3000 Quadratkilometer, kauft die Eisenbahn und währt mit der Türkei die freundschaftlichsten Beziehungen.

22. Sept. Berlin, 23. Sept. Daß die Gesandten des Bierverbandes demnächst aus Sofia abberufen werden, meldet die Bukarester Seava und fügt hinzu, die englische Gesandtschaft habe ihre Archive zunächst nach Salonik schaffen lassen.

22. Sept. Berlin, 23. Sept. Die Berufung des früheren Generalissimus der bulgarischen Armee Sawow nach Sofia wird, wie verschiedene Morgenblätter melden, über Genuß gemeldet.

22. Sept. Mailand, 23. Sept. Der Sonderberichterstatter des Secolo drahtet aus London: Ich habe aus völlig sicherer Quelle die Nachricht erhalten, daß Bulgarien energisch sofortige Entscheidung getroffen hat. Es ist nicht ersichtlich, ob Bulgarien mit Rumänien ein Abkommen eingegangen ist. Man halte es für möglich, daß beide Länder zu einem Einvernehmen gekommen seien. Jedenfalls stehe der Balkan vor einer Entscheidung, die für den Bierverband ein verlorenes Spiel bedeute.

22. Sept. Berlin, 23. Sept. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel Freiherr von Wangenheim wird sich, nachdem er die Kur in Nauheim erfolgreich beendet hat, auf seinen Posten in Konstantinopel zurückbegeben. Er wird zurzeit vom Prinzen Hohenlohe-Wangenburg vertreten.

Italien.

22. Sept. Paris, 23. Sept. Aus Turin wird gemeldet: Der italienische Botschafter in Paris Tittoni wird sich an die Front begeben, um mit dem König zu unterhandeln, dem er gleichzeitig namens der französisch-italienischen Liga die Goldene Medaille überbringen soll.

Französl. Gold nach Newyork.

22. Sept. Paris, 23. Sept. Am 1. Oktober wird wieder für 500 Millionen Francs Gold nach Newyork gesandt.

Einberufungen in Ungarn.

22. Sept. Budapest, 23. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht die Einberufung der 1897 Geborenen.

Tod eines französl. Fliegers.

22. Sept. Paris, 23. Sept. Figaro meldet aus Montbrison: Der Fliegerleutnant Pagie ist tödlich abgestürzt.

Der Protest der Deutsch-Amerikaner.

22. Sept. Washington, 23. Sept. Petit Journal meldet, daß die Deutsch-Amerikaner eine Riesensammlung zum Einspruch gegen die englisch-französische Kriegsanleihe planen.

Typhus in Gibraltar.

22. Sept. Berlin, 23. Sept. Verschiedenen Morgenblättern zufolge haben die in Gibraltar von den Dardanellen angekommenen Verwundeten und Kranken eine äußerst heftige Typhusseuche eingeschleppt. Die spanische Regierung hat besondere Maßnahmen getroffen zur Verhütung des Uebergreifens der Seuche.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

1. Warnung. Am 5. September ist ein mit Feuerpost für das Döhrer beladener Eisenbahnwagen auf der Strecke Berlin-Thorn in Brand geraten. Als der Brand auf einer Station bemerkt wurde, hatte er bereits soweit um sich gegriffen, daß fast die Hälfte der Ladung, etwa 200 Briefbeutel mit rund 22000 Feldpostpäckchen, den Flammen zum Opfer gefallen waren. Ferner ist am 10. September in einem gleichfalls mit Feldpost für das Döhrer beladenen Eisenbahnwagen auf der Strecke Dresden-Breslau Feuer ausgebrochen. Da das Feuer bald entdeckt und gelöscht wurde, konnte die von der Postsammlung in Hannover abgeordnete, aus etwa 500 Briefbeuteln bestehende Ladung bis auf 5 Beutel mit etwa 500 Feldpostpäckchen, die vernichtet sind, geborgen werden. Ein Teil der geborgenen Ladung, 54 Beutel, ist angebrannt. Nach dem Befunde ist in beiden Fällen Selbstentzündung von Streichhölzern oder Benzin als Ursache der Brände anzunehmen. Auf das Verbot der Versendung flammgefährlicher Gegenstände durch die Feldpost, wie Streichhölzer, Benzin, Aether ist aus Anlaß früherer Brände wiederholt hingewiesen worden. Das Publikum wird erneut auf das Dringende ersucht, im Interesse der Allgemeinheit und insbesondere unserer heldenmütigen Kämpfer im Felde die Versendung solcher Gegenstände durch die Post unbedingt zu unterlassen. Jede zur Kenntnis der Postbehörde gelangende Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot, die nach § 367 unter 5 a St. G. B. strafbar ist, wird gerichtlich verfolgt.

2. Die Nassauische Landesbank hat die dankenswerte Einrichtung getroffen, daß die Zinsheine der Kriegsanleihen außer bei ihrer Hauptkassette und den 23 Landesbankstellen auch bei den 170 Sammelstellen eingekauft werden können.

3. Wiesbaden, 21. September. Heute sind 30 Soldaten und 2 Offiziere der osmanischen Armee hier eingetroffen und von den deutschen Genußheimen für Angehörige der österreichisch-ungarischen und osmanischen Armee und Marine in verschiedene Teillazarette untergebracht worden. Es handelt sich um Dardanellenkämpfer, gesunde, kräftige Gestalten, voll Begeisterung über die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft und voll Siegeszuversicht.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 23. September 1915

4. Kriegsanleihe. Auf die dritte deutsche Kriegsanleihe sind bei der hiesigen Landesbankstelle 680 100 Mark gezeichnet worden. (Bei der ersten Anleihe wurden 388 000, bei der zweiten 538 000 Mark gezeichnet.) Die Zeichnungen bei der Post betragen 7800 Mark. Im Bankgeschäft Jof. Kirchberger überreichen die diesmaligen Zeichnungen die der ersten und zweiten zusammengekommen.

5. Kriegsanleihe. Die Stadtgemeinde Bad Ems zeichnete auf die 3. Kriegsanleihe 50 000 Mk., auf die beiden vorhergehenden wurden gezeichnet: 14 200 Mk. und 27 000 Mk., insgesamt also 91 200 Mk. Die vor einigen Jahren bei den hiesigen Volksschulen ins Leben gerufene Schulpfandkasse konnte auch bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe ihre segensreiche Eigenschaft bewahren. Von 21 Kindern wurden insgesamt 1300 Mk. abgehoben und auf die Kriegsanleihe folglich eingezahlt. Wenn in einzelnen Fällen das Guthaben zur Zeichnung des Nennwertes von 100 Mk. nicht ausreichte, legten Genußheime ihre Spargelder zusammen. Die außerdem in der Volksschule der oberen Bezirkshaus veranfaltete besondere Sammlung ergab wie bereits mitgeteilt 605 Mk.; dieser Betrag, der von der Stadtgemeinde auf die Kriegsanleihe eingezahlt worden ist, wird den Kindern 2 Jahre nach dem Friedensschlusse mit Zinsen zurückvergütet.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 23. September 1915.

6. Kriegsanleihe. Bei der hiesigen Landesbankstelle ist auf die 3. Kriegsanleihe die Summe von 1 671 600 Mark (1 150 000) gezeichnet worden und beim hiesigen Vorkaufsberein die Summe von 509 200 Mark (352 400), darunter 100 000 Mark vom Vorkaufsberein selbst gezeichnet. Die eingekammerten Zahlen sind die Summen der Zeichnungen der 2. Kriegsanleihe bei beiden Instituten.

7. Jugendkompanie. Am Sonntag, den 23. d. Mts. findet die Befestigung der Jugendkompanie im Verbande statt.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 23. September 1915.

8. Kriegsanleihe. Bei der hiesigen Landesbankstelle ist für die dritte Kriegsanleihe rund 1 Million gezeichnet worden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Bekanntmachung

Betr.: Sammlung von Gold.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die mit der, mit Verfügung vom 25. August d. Js., J.-Nr. II. 8503 geforderten Berichterstattung über den Erfolg der Goldsammlung im Rückstande sind, werden mit Frist von 3 Tagen an die Erledigung erinnert.

Der Landrat: Duderstadt.

An die Herren Bürgermeister

Betr.: Waisenspflegegeld-Anforderungslisten.

Die Waisenspflegegeld-Anforderungslisten für das 3. Vierteljahr 1915 sind mir bis zum 27. d. Mts. bestimmt vorzulegen.

Der Landrat: Duderstadt.

An die Herren Bürgermeister

Betr.: Kriegsanleihe.

Ich erinnere an meine Verfügung vom 4. September d. Js., J.-Nr. II. 8819 betr. Kriegsanleihe und erwarte ihre Erledigung bestimmt binnen 3 Tagen.

Der Landrat: Duderstadt.

Worms, den 18. September 1915.

Bekanntmachung.

Der auf der Arbeitsstelle Zoflein entwischene Russe Kusench Ermolay XV/509 ist wieder ergriffen.

Kriegsgefangenen-Lager Worms.

Bekanntmachung

Der am 30. 8. 1915 aus dem Arbeitskommando Landesbauamt Diez, Arbeitsstelle Rahenelnbogen entwischene französische Kriegsgefangene Alexis Massan ist in Nischeberg wieder ergriffen worden.

Kriegsgefangenen-Lager Gießen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Gindenhofhausen erloschen ist, wird meine Viehschadenpolizeiliche Anordnung vom 7. August d. Js. für die Gemeinde Gindenhofhausen aufgehoben.

Diese Verordnung tritt sofort mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der Landrat.

J. B.

Elsen.

Bekanntmachung.

Unter den Rindvieh- und Schweinebeständen des Ferdinand Bausch in Oberzeuzheim und des Wilhelm Hof in Offheim ist amtlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt, und über die betroffenen Orte die Gemarkungssperre verhängt worden.

Der Landrat.

J. B.

Elsen.

Bekanntmachung.

Auf dem am 7. September d. Js. in Limburg stattgefundenen Viehmarkt wurde an einem Rind des Viehhändlers Liebmann aus Hadamar die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt. Nachdem der v. Liebmann seinen Viehbestand in Hadamar hat abschachten und seinen Stall vorschriftsmäßig desinfizieren lassen, ist die über Hadamar verhängte Gemarkungssperre aufgehoben worden. Die über Limburg verhängte Gemarkungssperre besteht weiter, da noch einige der Seuche verdächtige Ställe Rindvieh in Limburg untergebracht sind.

Der Landrat.

J. B.

Elsen.

Freiwillige Ablieferung von Metallen.

Die Annahme von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Zinn erfolgt auch am Freitag, den 24. d. Mts., vormittags von 10 bis 12 Uhr im Rathaushof.

Bad Ems, den 22. September 1915.

Der Magistrat.

Versteigerung.

Freitag, 24. September, nachm. 2 Uhr soll im Rathaushof zu Bad Ems 1 Regulator zwangsweise versteigert werden.

Bad Ems, 23. September 1915.

Reichhöfer, Vollz.-Beamt.

An die Jugendkompagnie Diez!

Am Sonntag, den 26. d. Mts. findet die Besichtigung der Jugendkompagnie im Verbandsstättchen statt. Ich ersuche die Jungmannschaften um rechtzeitiges Erscheinen. Es ist Ehrensache eines jeden Einzelnen an dieser Besichtigung teilzunehmen und zu zeigen, daß er guten Willen und Verständnis für die militärische Vorbereitung hat und daß er dankbar ist für die Ausbildung, die ihm von seinen Führern und Vorgesetzten geworden ist. Ich hoffe, daß die Jugendkompagnie Diez in dieser Beziehung den übrigen Kompagnien nicht nachsteht wird.

Diez, den 22. September 1915.

Der Bürgermeister.

Scheuern.

An die Herren Bürgermeister

Betr.: Die Verwendung der Reichswachen-Hilfsgelder.

Ueber die Verwendung der den Wöchnerinnen auf Grund der Wochenhilfeverordnungen zustehenden Entbindungskosten hat das Reichsamt des Innern dem Ausschuss für Mutter- und Säuglingsfürsorge des Zentralausschusses vom Roten Kreuz, folgenden Bescheid erteilt:

„Die Bundesratsverordnungen über die Reichswachenhilfe sind zugunsten der beteiligten Wöchnerinnen erlassen worden, verfolgen aber nicht den Zweck, den Hebammen erhöhte Einnahmen zu verschaffen. Der Pauschbetrag von 25 Mark ist ein Beitrag zu den Kosten der Entbindung überhaupt, ist also nicht allein für die Hebammen, sondern auch für den Arzt, etwaige Arznei, notwendige besondere Stärkungsmittel und dergleichen bestimmt. Wenn es einerseits nicht zu billigen ist, daß Wöchnerinnen den Reichsbeitrag zu anderen Zwecken verwenden, statt die Hebammen für ihre Bemühungen daraus zu entlohnen, so ist es andererseits ebenso unberechtigt, wenn Hebammen eine Fürsorgeeinrichtung des Reichs zu einer Erhöhung ihrer Forderungen an die Wöchnerinnen zu mißbrauchen suchen.“

Die Herren Bürgermeister wollen das in Interzessionen freifen bekannt machen.

Der Landrat.

Duderstadt.

Frische Fische

Feinste Holländer Angelfischfische, Rotungen, Blaufische, Limandes, Merlan 0.40, Kabliau 0.30 empf. (7221)

Albert Kauth, Fischhandlg., Bad Ems.

Sammlung für das Rote Kreuz.

Es gingen weiter ein:

Von C. Fick 50.— M.
bereits eingegangen 5928.48 M.
zusammen 5978.48 M.

Der Empfang wird dankend bescheinigt.

Weitere Gaben werden entgegen genommen.

Die Geschäftsstelle der Zeitung.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Oktober 1915 eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Ferkelvieh. Bei der Ausführung dieser, für das Vaterland wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortseinswohner bei der Austeilung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zustande kommen. Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirk angehörenden Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäftes beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht verweigern werden. Sollte infolge der Einberufungen zum Kriegsdienst es einzelnen Gemeinden unmöglich sein, Zähler zu gewinnen, so werden sich wohl auch geeignete weibliche Personen finden lassen, die bereit sind, sich dem Zählgeschäfte zu unterziehen.

Um der unter der Bevölkerung immer wieder auftretenden irrtümlichen Annahme, daß derartige Viehzählungen zu steuerlichen Zwecken erfolgen, entgegen zu treten, weise ich ausdrücklich darauf hin, daß die Angaben in den Zählkarten keinerlei steuerlichen, sondern lediglich statistischen Zwecken dienen.

Wiesbaden, den 14. September 1915.

Der Regierungspräsident.

gez.: v. Meißner.

Wird bekannt gegeben.

Diez, den 21. September 1915.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer Sitzung auf

Freitag, den 24. Sept. 1915, nachm. 3 1/2 Uhr in das Sitzungslokal ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Vertrags mit dem Meserbelazarett Diez über Verpflegung verwundeter oder erkrankter Militärpersonen in der Ziviltabellung des Auguste-Viktoria-Krankenhauses.
2. Erhöhung der Pflegegeldsätze für die Patienten in der Ziviltabellung des Krankenhauses infolge der allgemeinen Lebensmittelerhöhung.
3. Erhöhung der Gaspreise.
4. Mittelungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Diez, den 21. September 1915.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.

C. Bahl.



Herr, dein Wille geschehe.
Tut es auch noch so weh!

Wir erhielten die traurige Nachricht aus einem Feldlazarett, dass unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Oskel, der

Ersatzreservist

Adam Wald

Res.-Inf.-Regt. Nr. 39, 6. Kompagnie

nach erhaltener schwerer Verwundung (Granatschuss) kurz darauf am 19. Sept. im 26. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

In tiefer Trauer:

Familie Anton Wald.

Bad Ems, Obernhof, den 22. Sept. 1915

Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am Dienstag, den 28. Sept., morgens 7 1/4 Uhr in der Pfarrkirche.



Er hat gekämpft fürs Vaterland.
Wie war der Abschied schwer!
Nun ruhet er in fremdem Land.
Wir sehen ihn nicht mehr. —
Der Heilsgeliebte ruh' in Frieden,
Die fremde Erde sei ihm leicht!

Den Heldentod fürs Vaterland starb bei einem Sturmangriff am 30. August unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe u. Vetter

Karl Wagner

Grenad.-Regt. 9

im Alter von 25 Jahren.

Bad Ems, den 23. September 1915.

Silberaustasse.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Karl Wagner und Familie.

Herbst-Düngung.

Ammonial 5x8, Kali 40%, Thomasmehl, Guano empfiehlt

Jacob Landau, Nassau.

Arbeiter

sucht
Gewerkschaft Nassau, Nassau a. N.

Holländische Vollheringe

frisch eingetroffen. (7222)

P. Viet, Bad Ems.

Neues Sauerfrant

empfehlen (7223)

P. Viet, Bad Ems.

Speisewiebeln

Ja, helle schäffische Winterware

offert (7193)

Joh. Röder, Vöppard.

Telefon 261.

Einen Lehrling

sucht für sofort (7216)

Karl Schmidt,

Spengler u. Installationsgeschäft,

Bad Ems, Frohnhof 2.

Tüchtiges Mädchen

in Jahreshälfte sof. gesucht. (7218)

Näheres in der Geschäftsstelle.

Gefucht zum 15. Okt. ein tüchtiges Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für kleinen

Haushalt. Zu erst. i. d. Geschäftsst. (7110)

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne

Geschäftsbetrieb Unterbreitung an

vorgewerkte Häuser. Besuch durch

uns kostenlos. Nur Angebote von

Selbstgekauften an den Verlag der

(7215)

Bermiet- u. Verkaufs-Zentrale

Frankfurt a. M., Hansenhof

Zum Besuche von Privatstand-

schaft wird ein redigierender

Vertreter

für Ems und Umgebung gesucht.

Meldungen u. O. 163 an die Ge-

schäftsstelle d. Ztg. (7220)



Militär- u. Kriegsgenossen

„Alemania“

Ihre Teilnahme an der

Sammlung unserer Verstorbenen

radet

Peter Seim

versammeln sich die

heute Donnerstag 4 Uhr

mittags im Beamtensaal

Oden und Ehrenmal

Bereits abgelesen sind

Spiele mit Zustimmung

Eine recht zahlreiche

wird erwartet.

Der Vorstand

Vin Käufer von

20 Wagon gepul-

sch- u. Tafel-

30 Wagon Wein-

20 Wagon Wein-

Kaufe auch ganz

Plantagen zum

abmachen.

Serner kauft in

40 Wagon Wein-

Magnum-Wein

Uptodate.

Alles gegen Selbst-

und sofortige

Verladung.

Offerten erbitte

Emil Pott

Landesprodukt-Ver-

Opfaden

Telefon 163